LOKAL 14

MARIANNE HALTER & MARIO MARCHISELLA

«Minimal Show»

23. August bis 21. September 2019

Von *«Minimal Show»* keine Spur. Es ist *«Showtime»* im LOKAL 14 . Fast die gesamte Wand im Eingangsbereich nehmen die neun grossformatigen Prints ein. Wuchtig dominieren sie den Raum in greller Farbigkeit. Das Schwarz ist von tiefer, fast haptischer Mattigkeit. Das ist Weiss so hell, dass es beinahe blendet.
In den rhomboiden Formen spielen sich bizarre Welten ab. Da und dort flackert noch Reales auf. Vereinzelt sind Textfragmente lesbar. Ein doppelter Eiffelturm ist hier, ein fragmentierter Strassenzug dort, erkennbar. Das meiste aber hat sich transformiert in abstrakte Gebilde, die an konstruktivistische Kunst des frühen zwanzigsten Jahrhunderts erinnert.
Dass es sich hier um eine deformierte Leuchtreklame handeln könnte, ist erahnbar, aber was ist passiert mit ihr? Die Auflösung dieses Rätsels erleben wir in der multimedialen Videoinstallation im Untergeschoss.

Wir sind uns gewohnt, Zeichen, Verkehrsschilder, Icons, aber auch Verhaltensweisen sicher und unmissverständlich zu deuten. Mit diesem notwendigen, erlernten Wissen, bewegen wir uns im Alltag. Keine Sekunde zögern wir, ob wir in eine Einbahnstrasse einfahren dürfen oder nicht. Das Verbot gilt hier, wie in der ganzen restlichen Welt.
Dass diese vermeintliche Sicherheit mitunter sehr diffus sein kann, erleben wir auf Reisen, wo schon kleine Abweichungen in den Normierungen ernsthafte Verunsicherungen auslösen können.
Solche Störungen des Wahrnehmens und Verhaltens hinterfragen Marianne Halter & Mario Marchisella auf ihren zahlreichen Reisen mit hintersinnigen, verspielten, auch subversiven, aber niemals wertenden, Interaktionen und Performances.

Dumpfes Pferdegetrampel und Wiehern ist zu hören. Es nähert sich. Ein wilder Ritt durch die Prärie? Mitnichten. Es kommt vom Velofahrer in der Schublade, der in *«Pferde über Wiese»* auf seinem Stahlross stolz über eine satte Wiese fährt. An einem Seil zieht er einen Lautsprecher hinter sich her, der eben dieses Wildwestgetrampel wiedergibt – immer und immer wieder. Ein Leerlauf, der enervieren kann.
In verzerrter Video-Präsentation verschieben sich in *«Debütantenball»* uniforme Autos wie choreografiert zögerlich hin und her. Der Titel suggeriert, dass hier noch keine Könner am Werk sind.
«Rest or Stay» nimmt Bezug auf Begriffe der Preistafeln von japanischen Stundenhotels. Aus ihrem Kontext genommen entwickeln sie hier im Bürobereich des Ausstellungsraums neue Bedeutungen.

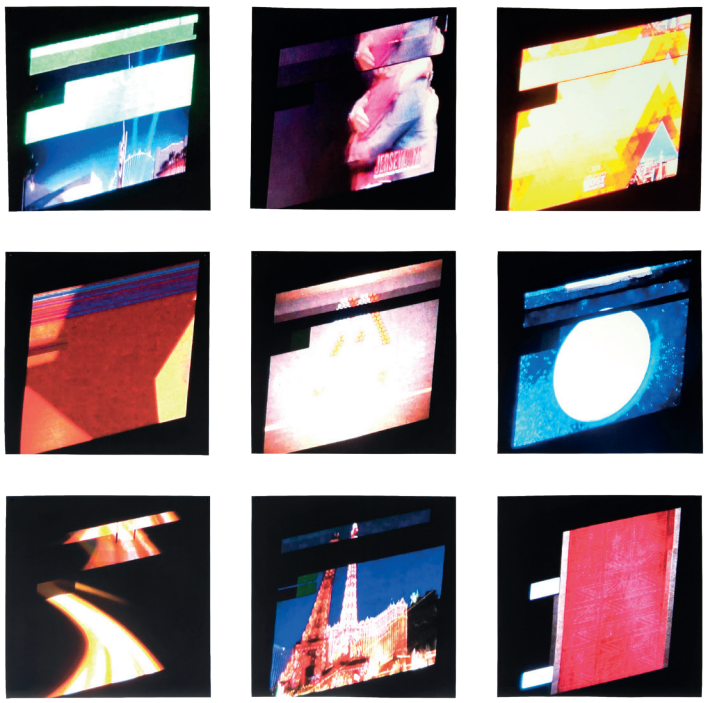
Die beiden Gedichte der alten Haiku-Meister Kobayashi Issa (1763–1828) und Matsuo Basho (1644–1694) kennt in Japan jedes Kind. Haikus verdichten und verschieben auf wenigen Zeilen Raum- und Zeitbezüge. Welche Rolle spielt der Akteur in «*The Messenger*», wenn er diese beiden Kurzgedichte in Tokyos Rushhour auf einem Tablett vor sich herträgt?

Ganz spärlich eingerichtet transformiert sich das Kabinett zu einem sakralen Raum. Reliquienhaft präsentiert, liegt ein Häufchen Erde in einem Glaskästchen auf einem Sockel. Geheiligte Erde vom Berg Golgata? Ein Stuhl steht auf jeden Fall in gebührendem Abstand zur Andacht bereit.
Am 28. Mai 2017 wurde dem «New York Earth Room» des brühmten Konzept- und Landart-Künstlers Walter de Maria ein Besuch abgestattet. Dieser hat 1977 eine Wohnung von immerhin 335 Quadratmetern mehr als 50 cm hoch mit Erde gefüllt. Ein Gewicht von insgesamt fast 130 Tonnen. Eine masslose, absurd schöne Arbeit, die bis heute gehegt und gepflegt wird und besichtigt werden kann.
Fotografieren ist verboten. Erde mitnehmen sowieso. Genau das scheinen die Künstler aber getan und das ganze auch noch akribisch, mit einer Kamera, einem Logbuch und einem Aufnahmegerät festgehalten zu haben (alle Dokumente sind hier versammelt). Ein schelmisch subversiver Akt, der, wenn sich denn alles so zugetragen hat, den Künstlern erhebliche Schwierigkeiten hätte bereiten können, wären sie entdeckt worden.
Nun liegen hier also mutmasslich ein paar Gramm dieser gewaltigen Masse Erde – ein «*Souvenir*». Und – man wagt kaum, es sich einzugestehen – ein wenig Ehrfurcht stellt sich wirklich ein.

Im Untergeschoss schliesst sich der Reigen. Erneut ist «*Showtime*» – nun aber richtig. Eingestimmt von flackernden bunten Leuchten betreten wir einen «Partyraum», der das Video abspielt, dem die Videostills im Obergeschoss entstammen.
Ein heftiges Gewitter setzt Las Vegas innert weniger Minuten unter Wasser. Unvermittelt erfährt die glücksverheissende Glitzerwelt Risse. Autos und Menschen kämpfen sich durch die Wassermassen. Das Leben verlangsamt sich, steht kurz vor dem Kollaps. Getragener Gesang begleitet die kurzzeitige Apokalypse und trägt das seine zur melancholischen Stimmung bei. Die riesige Leuchtreklame generiert in partiellem Blackout noch letzte schöne Bilder – ein veritabler Schwanengesang und ein Fanal, wie wenig es braucht, festgefügte Welten aus den Angeln zu heben.

Michael Nitsch, August 2019

Obergeschoss



«Showtime»
Videostills, # 1–9, lichtechte Inkjetprints, 90 x 90 cm, 2019
Auflage je 1/3 + 2 AP
je CHF 1400 (ohne Rahmen)
(1 Set nur zusammen, Setpreis auf Anfrage)

«Pferde über Wiese»
1-Kanal Video, HD, 1 min 30, mit Ton, endlos geloopt, 2013
Auflage 1/3 + 2 AP
CHF 3300

«Debütantenball»
1-Kanal Video, HD, 3 min 26, ohne Ton, endlos geloopt, 2019
Auflage 1/3 + 2 AP
CHF 2400
(Installation mit Technik auf Anfrage)

«Rest or Stay»
Neonobjekt, 62 x 42 cm, 2019
Auflage 1/3 + 2 AP
CHF 3800

Obergeschoss Durchgang Kabinett

«The Messenger»

O snail
Climb Mount Fuji
But slowly, slowly

Kobayashi Issa (1763 –1828)
Übersetzung aus dem Japanischen: Reginald Horace Blyth

Videostill einer Performance, Duratrans, Leuchtkasten 28 x42 cm, 2019
Auflage je 1/3 + 2 AP
CHF 1800

«The Messenger»

A field of cotton
as if the moon
had flowered

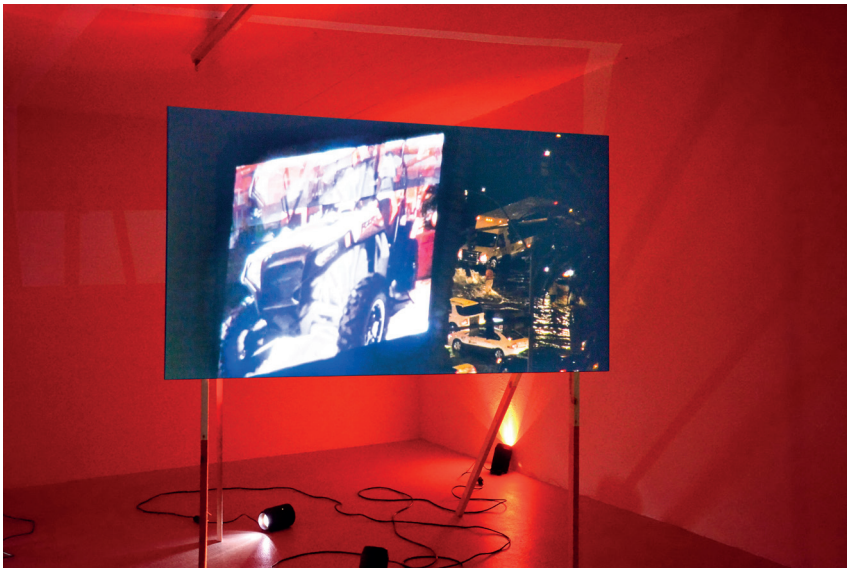
Matsuo Basho (1644 –1694)
Übersetzung aus dem Japanischen: Robert Hass

Videostill einer Performance, Duratrans, Leuchtkasten 40 x60 cm, 2019
Auflage je 1/3 + 2 AP
CHF 2200

Obergeschoss Kabinett

«Souvenir»
(from The New York Earth Room)
Multimediale Installation, 2019
Unikat
CHF 9000

Untergeschoss



«Show Time»
Installation mit Videoprojektion (HD, 19 min 34, mit Ton)
auf freistehender Holzkulisse und interaktiven Lichtorgeln,
2017
Musik: Mario Marchisella
Text basierend auf Rainer Maria Rilkes «Das Karussell»
Übersetzung: Albert Ernest Flemming
1-Kanal-Video 1/3 + 2 AP
CHF 6500
ganze Installation: Preis auf Anfrage

CV MARIANNE HALTER

*1970 in Zürich, aufgewachsen in Luzern
1991–97 Ausbildung an der Schule für Gestaltung Luzern (heute HSLU),
seit 1997 regelmässig Ausstellungen und interdisziplinäre Kollaborationen
2003 Atelieraufenthalte in Chicago und Paris, 2010 Swiss Art Award, 2011 Werkstipendium der Stadt Zürich.
Dozentin an der Grafikfachklasse Luzern und HSLU.
Webseite: www.mariannehalter.ch

CV MARIO MARCHISELLA

*1972 in Zürich
1994 – 98 Studium der klassischen Musik am Konservatorium Zürich (heute ZHdK), seither als freischaffender Musiker, Komponist und Künstler tätig.
2001 Gründung von Audioscope, einem Tonstudio/ Label in Zürich, das Aufträge in den Bereichen Film, Theater, Hörspiel und Kunst ausführt.
Webseite: www.audioscope.tv

MARIANNE HALTER & MARIO MARCHISELLA

2005 – 2008 erste interdisziplinäre Projekte
seit 2008 regelmässige Zusammenarbeit

Auswahl von gemeinsamen Ausstellungen und Stipendien:

AUSSTELLUNGEN

2019 Zürich, LOKAL 1, «Minimal Show» (solo)
Altdorf, Haus für Kunst Uri, «Natur – zwischen Sehnsucht und Wirklichkeit» (Katalog)
Kunstraum Kreuzlingen, «Rest or Stay» (solo)
2018 Art Safiental, Land Art Biennale, «Horizontal – Vertikal»
2017 Aarau, Aargauer Kunsthaus, «Auswahl 17 »
Winterthur, Antiquariat Harsch, «Materialities of Language – the last Frontier»
Baden, Kunstraum, «Maggikraut & Safransalz»
Zürich, Haus Konstruktiv, «Werkschau 2017»
Zürich, Helmhaus, «Werk- und Atelierstipendien 2017»
2016 Johannesburg, Wits Art Museum, «When tomorrow comes» (Katalog)
Cape Town, Michaellis Galleries, «When tomorrow comes» (Katalog)
Basel, Weltraum, «Das Esszimmer goes Art Basel»
2015 Bonn, ESSZIMMER – Raum Für Kunst+ «Wir tun einfach als ob wir nicht da sind»
(Einzelausstellung Halter mit Beteiligung Marchisella)
Zürich, Galerie Christinger De Mayo, «Showroom»
(Einzelausstellung Halter mit Beteiligung Marchisella)
2014 Basel, Villa Renata, «Soap Opera Show Machine House»
London, Caroll / Fletcher projectspace, Uncertain Identities
Zürich, Helmhaus, «Werk- und Atelierstipendien 2014»
Zürich, Museum Bärengasse, «Is it (y)ours?»
2013 Luzern, Kunstmuseum Luzern, «Jahresausstellung Zentralschweizer Kunstschaffen 2013»
2012 Cape Town, Iziko – South African National Gallery, «Absent Heroes»
2011 Zürich, Dienstgebäude, «Catch of the year 2011»
Meggen, Benzeholz – Raum für zeitgenössische Kunst, «Tanz mit mir»
Dresden, «Ostrale»
Biel, Centre PasquArt / Fotoforum Biel, «Fragments – Urban Realities in South Africa»
2010 Johannesburg, UJ Gallery, «Ecotopian States»
Schaffhausen, Forum Vebikus, «Plaster & Building»
(Einzelausstellung Marianne Halter mit Beteiligung Marchisella)
Basel, Messe, «Swiss Art Awards»
Zürich, Galerie Christinger de Mayo, «Time to choose»
(Einzelausstellung Marianne Halter mit Beteiligung Marchisella)
2009 Zürich, message salon downtown, «The conductor's fear of the soloist – ten small pieces for violin» (solo)
2009 Cape Town, blank projects, «The conductor's fear of the soloist – ten small pieces for violin» (solo)
2008 Johannesburg, Drill Hall, «The conductor's fear of the soloist – ten small pieces for violin» (solo)

PROJEKTE / SCREENINGS

2018 Stundengalerie, Visarte Zürich, «Charity Auction mit 30 Künstler*innen»
2018 Tokyo, Keio University, «Between Reality and Illusion»
2017 Sao Paolo, Galeria Vermelho, «Between Reality and Illusion»
Luzern, Alpineum, «Between Reality and Illusion»
2016 Olten, Kreuzberg Pavilllon im Tattarleti, «The making of the unrealized»
2016 Basel, Christoph Merian Garten, «Nightlight Screenings»
2016 Athen, Esszimmer – Raum für Kunst+, «platform projects@Art Athina»
2015 Köln, DesignPost, Intervention ESSZIMMER, «Was machen wir mit der Wand. ...?»
2015 Schaffhausen, Kunsthalle Vebikus, «Videospecial»
2009 Johannesburg, Arts on main, «Joburg melting» Konzertreihe mit Videobühnen von Marianne Halter.
Musik: Mario Marchisella, Joao Orecchia und Gäste
2005 Videobühne, «Notte di ballo» von Marianne Halter für Duo Belvedere, (Mario Marchisella, Marino Bernasconi) aufgeführt u.a. in Kunsthalle Luzern,
Theater am Neumarkt Zürich, Basel Messe, Swiss Art Awards etc.

ÖFFENTLICHE SAMMLUNGEN

2010 South African National Gallery IZIKO

STIPENDIEN

2019 Pro Helvetia, Studio Residency in Shanghai
2017 Werkbeitrag Kanton Zürich
Förderbeitrag Aargauer Kuratorium
2016 Pro Helvetia, Ausstellungsbeitrag
2013 Residency, MacDowell Colony, Peterbourough (USA)
2011 Elba, Casa Zia Lina, Arbeitsaufenthalt
2009 Pro Helvetia, Nachfolgeprojekt Südafrika (Durban, Cape Town, Johannesburg)
2008 Pro Helvetia, Studio Residency in Johannesburg